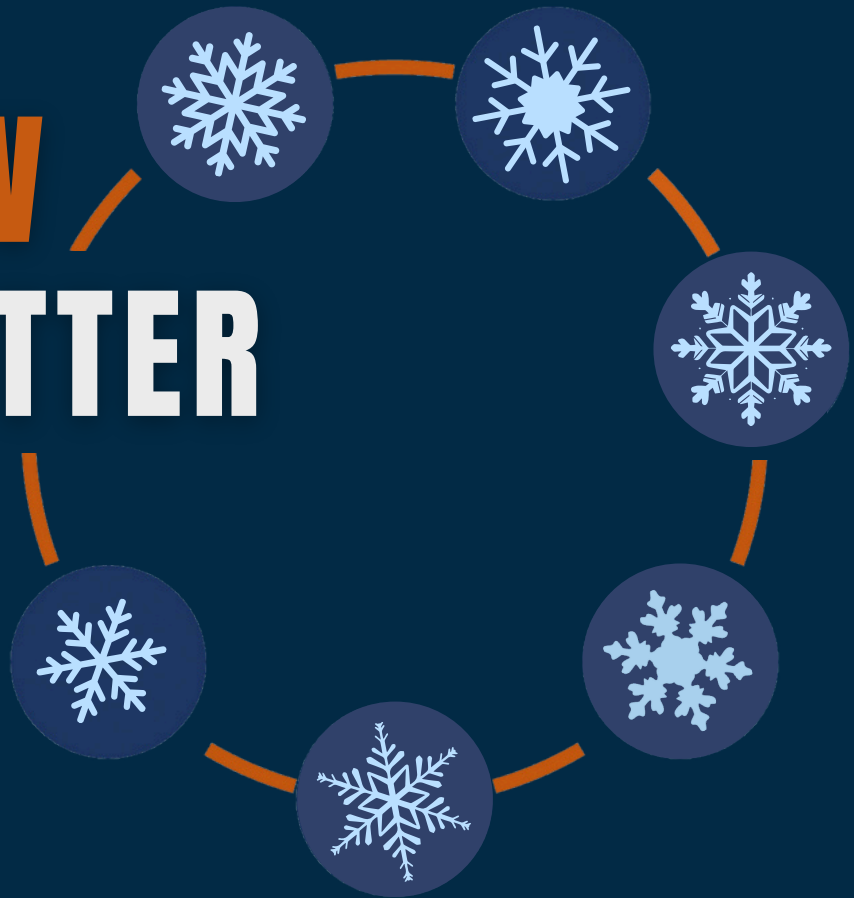




NEST-BW

NEWSLETTER

03/2025



INHALT

Recap Jahrestagung	2
NEST-BW präsentiert: MINT-Kolleg (Universität Stuttgart & KIT)....	13
Workshop zur Einbindung von OSAs in der Beratungspraxis	14
Aus der Koordinationsstelle	15

Liebe Kolleg*innen des Hochschulnetzwerks,

im letzten Newsletter des Jahres berichten wir von der Jahrestagung und freuen uns, das MINT Kolleg der Universität Stuttgart in der Rubrik "NEST-BW präsentiert" vorzustellen. Auch gibt es ein spannendes neues Workshopangebot im Bereich der Einbindung von Online-Self-Assessments bei verschiedenen Zielgruppen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



RECAP JAHRESTAGUNG 2025



Vom 06. bis zum 07. November 2025 fand die gemeinsame Jahrestagung der Landesstrategie Eignung und Auswahl und NEST-BW in Stuttgart statt. 120 Personen aus Praxis und Forschung im Bereich Studienorientierung, -motivation und -erfolg kamen zusammen, um in den gemeinsamen Austausch zu treten. In diesem Jahr lag mit dem Thema **„Die Richtigen finden und fördern: Passung und Qualität als Schlüssel für Studienorientierung und Studienerfolg“** der Fokus darauf, Adressat*innen von Studienorientierung wirksam erreichen und nachhaltig passend beraten zu können.

Wir freuen uns sehr, dass in diesem Jahr erstmals auch Personen der Zielgruppe auf der Tagung vertreten waren und ihre Perspektive auf die Kriterien guter Studienorientierung geteilt haben. Ein besonderer Dank geht an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, das diese Tagung ermöglicht hat. Ebenso möchten wir uns bei allen Teilnehmenden für das große Interesse bereits im Vorfeld der Tagung und die lebhaften Diskussionen, Gespräche und Beiträge während der Tagung bedanken. Im Folgenden möchten wir von den inhaltlichen Ergebnissen der Tagung berichten und Eindrücke von den zwei Tagen teilen.





JAHRESTAGUNG FORMATE



Diskussionspanel

Treffer sicher beraten und informieren: Zielgruppengerechte Studienorientierung aus Sicht von Adressat*innen, Forschung & Praxis

Prof. Dr. Marita Jacob (Universität Köln), Christoph Schlomach (Universität Heidelberg), Lara Schöffler (PH Ludwigsburg), Moderation: Prof. Dr. Karina Karst



Im Diskussionspanel beleuchteten Prof. Dr. Marita Jacob, Christoph Schlomach und Lara Schöffler moderiert von Prof. Dr. Karina Karst aus Forschungs-, Beratungs- und Studierendenperspektive, wie zielgruppengerechte Studienorientierung gelingen kann. Zu Beginn betonten alle die wachsende Bedeutung „treffer sicherer“ Orientierung in einer zunehmend komplexen Bildungslandschaft. Treffer sicher bedeute dabei, informativ, realistisch und zugleich offen für individuelle Wege zu beraten. Lara Schöffler schilderte aus ihrer Tätigkeit als Studienbotschafterin, wie wichtig es sei, Schüler*innen auf Augenhöhe zu begegnen und sowohl praktische als auch inhaltliche Fragen des Studienalltags ehrlich zu beantworten. Ebenso wurde deutlich, dass die Studienbotschafter*innen durch ihre Nähe zu den Schüler*innen einen besonderen Zugang zur Zielgruppe von Studienorientierung erhalten. Christoph Schlomach hob hervor, dass ergebnisoffene Beratung zentral sei, um sich tatsächlich an den Bedürfnissen Einzelner auszurichten. Gleichzeitig befürwortete er eine stärkere wissenschaftliche Evaluation, um die Wirksamkeit verschiedener Orientierungs- und Beratungsangebote besser einschätzen zu können.



Prof. Marita Jacob schloss sich dieser Position an und ergänzte aus Forschungssicht, dass individuelle Begleitung, etwa durch Mentoring, nachweislich erfolgreiche Studienentscheidungen unterstützt. Im Austausch mit dem Tagungspublikum wurden Spannungsfelder zwischen Forschung, Praxis und persönlicher Erfahrung sichtbar, etwa zwischen Informationsfülle und individueller Orientierung. Zum Abschluss hoben die Panelist*innen als zentrale Botschaft hervor, dass Treffsicherheit durch individuelle, offene und reflektierte Beratung entsteht, die Jugendliche in ihren Entscheidungsprozessen wirklich ernst nimmt.

Workshop

Forschungsfokus und Transferwerkstatt: Zwischen Studienzweifeln und Zuversicht - Motivation für das (MINT-)Studium stärken

Liene Brandhuber (PH Karlsruhe), Dr. Melanie Hoffmeister (TH Mannheim), Veronika Weber-Schopp (HS Ravensburg-Weingarten), Jochen Weißenrieder (HS Ravensburg-Weingarten), Dr. Theresa Wenker (Universität Mannheim)

Auf der Jahrestagung widmeten sich zwei kombinierte Formate der Frage, wie junge Menschen am Übergang von der Schule zur Hochschule bestmöglich darin unterstützt werden können, sich für ein MINT-Studium zu entscheiden und dieses erfolgreich zu durchlaufen. Gerade die Übergangs- und Studieneingangsphase gilt als besonders sensible Phase. Trotz wachsenden Fachkräftebedarfs sind die Studierendenzahlen rückläufig, und ungünstige Selbsteinschätzungen sowie falsche Vorstellungen vom Studium können den Studienerfolg bereits früh gefährden. Im Forschungsfokus stellten Liene Brandhuber (PH Karlsruhe, AQUA-d), Veronika Weber-Schopp und Jochen Weißenrieder (HS Ravensburg-Weingarten, MINT Discovery) sowie Dr. Theresa Wenker (Universität Mannheim, NEST-BW) aktuelle Projekte vor, die mit unterschiedlichen Konzepten und Interventionsansätzen Berührungsängste abbauen, realistische Erwartungen fördern und Studienzweifeln präventiv entgegenwirken. In der anschließenden Transferwerkstatt wurden diese Impulse aufgegriffen und in einem interaktiven Format weitergedacht. Die Teilnehmenden diskutierten an drei thematischen Fragen zu Zielgruppen und Formaten in der Orientierungsphase, Ideen zur hochschulübergreifenden Konzeption und Implementationen von Interventionen sowie zu benötigten Datenstrukturen und Ressourcen zur Evaluation der Maßnahmen.



Workshop

„Was kann ich für Sie tun?“ - Interaktionelle Kompetenzen in der Studierendenauswahl

heiTest-Team (Universität Heidelberg)

In die Rolle einer Ärztin/eines Arztes konnten die Teilnehmenden des Workshops „Was kann ich für Sie tun?“ - Interaktionelle Kompetenzen in der Studierendenauswahl schlüpfen. Clara Schütte von der heiTEST-Koordinationsstelle stellte das Auswahlverfahren für Medizinstudierende der Universität Heidelberg „Interaktionelle Kompetenzen Medizin (IKM)“ vor. Die Grundlagen der emotionalen Verfügbarkeit im Gespräch (nach Biringen) als konzeptionelle Basis des Verfahrens wurden erörtert. In einem Anwendungsfall konnten die Teilnehmenden dann ihre interaktionellen Kompetenzen selbst erproben. Anschließend wurde die Relevanz dieses Fähigkeitskomplexes für die Eignung von Medizinstudierenden diskutiert.

Workshop

Peer-Beratung in der Studienorientierung: Good Practice austauschen und Potenziale entwickeln

Dr. Dalibor Cesak (PH Heidelberg), Till Woller (Universität Mannheim)

Im Workshop widmeten sich die Teilnehmenden der Frage, wie Hochschulen Studienbotschaftler*innen und Peermentor*innen qualifizieren und in ihre Beratungs- und Orientierungskonzepte integrieren können. Nach einem good-practice Impuls über das Beratungs- und Orientierungskonzept von Dr. Dalibor Cesak (PH Heidelberg) diskutierten die Teilnehmer*innen in einer ersten Arbeitsphase über den Ist-Zustand an den jeweiligen Hochschulen und erarbeiteten daraufhin Potenziale zur Weiterentwicklung eines Peer-Beratungs- und Orientierungskonzepts. Circa die Hälfte der Hochschulen der Workshop-teilnehmenden setzen in ihren Beratungs- und Orientierungskonzepten Studienbotschaftler*innen entweder an der Schnittstelle zwischen Schule und Hochschule oder zur Vorbeugung von Studienabbrüchen ein. Die anderen Teilnehmenden konnten von deren Erfahrungen profitieren und erarbeiteten erste Ideen für eigene Konzepte.



Workshop

Qualität sichtbar machen: Dialog-Werkstatt zu Gütekriterien und Gütesiegeln für Online-Self-Assessments

Dr. Theresa Wenker (Universität Mannheim)

Im Mittelpunkt der Dialog-Werkstatt stand die Frage, wie sich die Qualität von Online-Self-Assessments (OSAs) für Studieninteressierte verlässlich sichtbar und vergleichbar machen lässt. Auf Basis bereits im Netzwerk **etablierter Qualitätskriterien** richtete sich der Blick deshalb vor allem auf die nächste Stufe: Wie lassen sich diese Qualitätskriterien wirksamer OSAs in transparente und praxistaugliche Gütesiegel überführen? Und wie könnte ein effizienter und transparenter Vergabeprozess gestaltet sein, der landesweit zur systematischen Qualitätsentwicklung beiträgt? Dazu präsentierte Dr. Theresa Wenker einen umfassenden Konzeptentwurf der Koordinationsstelle NEST-BW zur Entwicklung und Vergabe von Gütesiegeln, unterstützt durch die aktive Mitwirkung von Masterstudierenden der Psychologie, die als Vertreter*innen der Zielgruppe eine fachlich und nutzernahe wertvolle Perspektive einbrachten. Im Anschluss wurde der Entwurf in verschiedenen Kleingruppen intensiv diskutiert. Im Fokus stand dabei unter anderem der mögliche Vergabeprozess, der einen strukturierten Fragebogen zum Selbstrating vorsieht. Über diesen können Entwickler*innen den Erfüllungsgrad einzelner Qualitätsdimensionen einschätzen, um sowohl eine Rückmeldung zu Stärken als auch zu Entwicklungspotenzialen zu erhalten. Im Kontext der Diskussion zur Qualitätsdimension der Testqualität wurden unterschiedliche Ressourcen, Expertise und Zugänge bei Netzwerkpartner*innen thematisiert und wie diese Potenziale künftig noch stärker gebündelt und genutzt werden könnten. Ebenso wurde der Fragebogen selbst mit Blick auf Verständlichkeit, sprachliche Zugänglichkeit und die Vollständigkeit relevanter Qualitätsdimensionen geprüft.



Workshop

Ideencafé “Orientierungssemester: Zielgruppen ansprechen, Rahmenbedingungen schaffen und Orientierung gestalten”

Anna Baum (HS Darmstadt), Thomas Brunner (HS Karlsruhe), Kirsten Flöter (HS Heilbronn), Katja Möhle-Stöhr (HS Esslingen), Alina Nemetz (IHK Karlsruhe)

In Caféatmosphäre stellten Kirsten Flöter (HS Heilbronn), Thomas Brunner (HS Karlsruhe), Alina Nemetz (IHK Karlsruhe), Anna Baum (HS Darmstadt) und Katja Möhle-Stöhr (HS Esslingen) das Konzept ihres Orientierungssemesters der jeweiligen Tischgruppe vor, welche nach jeder Runde einen Tisch weiter rotierten und so alle Konzepte kennenlernen konnten. Die ersten Runde des Workshops diente dem Austausch über geeignete Kommunikations- und Werbeformate zur Ansprache von Interessierten. In der zweiten Runde wurde diskutiert, welche strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssten, um das Orientierungssemester weiteren Zielgruppen zugänglich zu machen. Die dritte und vierte Runde fokussierten auf die Ausgestaltung des Semesters. Hier wurden Maßnahmen zur flexiblen Gestaltung und besseren Bedarfsorientierung, zur Steigerung von Offenheit für verschiedene Bildungswege und zur Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einen passenden Bildungsweg zu wählen diskutiert.

Keynote

Mach, was du kannst! Erfolg in der Bildung durch Begabung und Interesse

Prof. Dr. Aljoscha Neubauer (Universität Graz)

In seiner Keynote gab Prof. Dr. Aljoscha Neubauer Einblicke in die Forschung und Strategien zu erfolgreichen Berufswahlprozessen mit dem Ziel, das Eignungs-Neigungs-Match zu verbessern. Dabei legte er unter den verschiedenen Eignungsfaktoren von „Eignung“ und „Neigung“ den Fokus auf ersteren: Fähigkeiten stünden mehr als Interessen und die eigene Persönlichkeit im Zusammenhang mit späterem beruflichem Erfolg. Dabei variiert es stark nach Bereich, inwiefern Personen in der Lage sind, ihre eigenen Begabungen einzuschätzen: Numerische und interpersonale Fähigkeiten werden zumeist deutlich akkurater eingeschätzt als etwa räumliche oder verbale Fähigkeiten. Hier



spielen zudem individuelle sowie beispielsweise Genderaspekte hinein, die zu einer eigenen Unter- oder Überschätzung führen können. Prof. Neubauer gab ebenfalls Einblicke in die Bedeutung von Selbst- und Fremdeinschätzungen im Berufswahlprozess. Er schloss mit weiteren Ausführungen der Bedeutung von Begabungen für „Zukunftsberufe“. Unter der fortschreitenden Entwicklung von KI und den damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen seien zunehmend Berufe gefordert, die kreative, strategische und interpersonelle Fähigkeiten notwendig machen. Lebhaft diskutierten die Teilnehmenden anschließend weiter im „Forum“ mit Prof. Neubauer und traten mit ihm und untereinander in den Austausch.



Roundtable

Ein freiwilliges Jahr für die Wissenschaft

Jeannette von Wolff (Ministerium für Wissenschaft und Kunst BW), Zoe Sander (Universität Heidelberg, Geschäftsstelle des Beirats Eignung und Auswahl BW), Prof. Dr. Oliver Dickhäuser (Universität Mannheim, Beirat Eignung und Auswahl)

Im Rahmen eines Round Tables wurde intensiv über die Idee eines Freiwilligen Wissenschaftlichen Jahres (FWJ) diskutiert. Akteur*innen zahlreicher Landeshochschulen kamen dabei mit dem MWK und dem wissenschaftlichen Beirat ins Gespräch, um Ziele, mögliche Ausgestaltungen und Herausforderungen dieses neuen Angebots zu erörtern. Das FWJ soll jungen Menschen frühe Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten in der Wissenschaft ermöglichen und zugleich einen Beitrag zur Gewinnung und Förderung von interessierten Studierenden leisten – gerade auch in weniger nachgefragten Fächern. Diskutiert wurden sowohl vielfältige Einsatzmöglichkeiten an Hochschulen als auch



unterschiedliche institutionelle und hochschulübergreifende Modelle. Die im Austausch gesammelten Anregungen fließen in die weiteren Planungen ein und bilden eine wichtige Grundlage für die Überarbeitung einer Handreichung für die Hochschulen, die 2026 zur Verfügung gestellt werden soll.



Keynote

Bildungs- und Berufsorientierung junger Menschen in Deutschland: Ergebnisse der 19. Shell Jugendstudie 2024

Prof. Dr. Frederick de Moll (Universität Bielefeld)

In seiner Keynote stellte Prof. Dr. Frederick de Moll zentrale Ergebnisse der Shell Jugendstudie 2024 vor und zeigte, dass die junge Generation in Deutschland weit vom Bild einer „Generation Hängematte“ entfernt ist. Stattdessen seien Leistungsorientierung, materielle Sicherheit und klassische Werte weiterhin stark ausgeprägt. Trotz wirtschaftlicher Debatten blicken junge Menschen bemerkenswert positiv auf ihre Bildungs- und Berufschancen. In Bezug auf Hochschulen, zeigt sich: Die Studien- und Berufsorientierungen unterscheiden sich deutlich nach sozialem Hintergrund und Geschlecht. Während hochgebildete junge Frauen eher idealistische, gemeinwohlorientierte Berufsziele verfolgen, legen migrantisierte Jugendliche und junge Männer aus schwächer gestellten Schichten mehr Wert auf Einkommen, Aufstieg und Stabilität. Dies wirft neue Fragen für die Ansprache unterschiedlicher Gruppen – etwa im Bereich MINT – auf.



Prof. de Moll betonte zudem wachsende Einsamkeitserfahrungen, obwohl viele Jugendliche keine Corona-Nachwirkungen mehr spüren. Gerade Studierende aus schwächer gestellten Schichten fühlen sich an Universitäten oft nicht ausreichend gehört. Da Zugehörigkeit entscheidend für den Studienerfolg ist, seien Hochschulen gefordert, Beteiligung zu stärken und soziale Bindung bewusster zu gestalten, um junge Menschen langfristig im Studium zu halten. Über diese Einbindung und weitere Zukunftsperspektiven tauschten sich die Teilnehmenden angeregt mit Prof. de Moll im Forum im Anschluss an die Keynote aus.

Workshop

Auswahl für das Medizin Studium: Wenn die 1,0 nicht alles ist

heiTest-Team (Universität Heidelberg)

Dr. Regina Sticker und Dr. Ravi Mehra von der heiTEST-Koordinationsstelle der Universität Heidelberg stellten in einem Workshop Wege ins Medizinstudium vor. Die vielfältigen Erwartungen und Vorurteile rund um den Studieneintritt sowie das Studium wurden gesammelt und diskutiert. Die besonderen Herausforderungen bei der Studierendenauswahl wie Passung, Studienabbruch, Bedarfssicherung sowie Diversität und Fairness wurden vorgestellt und der Mythos des 1,0 Abiturdurchschnitts als zwingende Voraussetzung für die Zulassung hinterfragt. Unterschiedliche Auswahlkriterien und deren individuelle Anwendung wurden erläutert und diskutiert, darunter der Test für Medizinische Studiengänge (TMS), berufliche Vorerfahrungen im medizinischen Bereich, Bildungspreise, sowie neuere Wege wie ein Multi-Modales Interview zur interaktionellen Kompetenz oder der Zugang über die „Landarztquote“. Um geeignete Auswahlverfahren auszuwählen, untersucht die heiTEST-Koordinationsstelle die prädiktive Validität unterschiedlicher Auswahlkriterien, u.a. des TMS, beruflicher Vorerfahrung und Verfahren zur Messung sozial-kommunikativer Kompetenzen.

**SIE WIR FREUEN UNS, SIE AUCH IM NÄCHSTEN
JAHR WIEDER BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!**
Weitere Informationen finden Sie demnächst
auf unserer Website und hier im Newsletter.



Eindrücke





Eindrücke





NEST-BW PRÄSENTIERT: DAS MINT-KOLLEG AN DER UNIVERSITÄT STUTTGART UND DES KIT

Starthilfe in der Studieneingangsphase



Seit 15 Jahren unterstützt das MINT-Kolleg Baden-Württemberg erfolgreich Studieninteressierte und Studierende beim Einstieg in ein MINT-Studium. Die gemeinsame Einrichtung der Universität Stuttgart und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) wurde seit seiner Gründung von verschiedenen Programmen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert. Darüber hinaus ist das MINT-Kolleg an verschiedenen Kooperationen beteiligt und engagiert sich in den cosh-Gruppen für Mathematik und Physik.

Mit den studienvorbereitenden Kursen für Studieninteressierte und dem zusätzlichen Lehrangebot in den ersten Fachsemestern für Studierende, bietet das MINT-Kolleg bundesweit eines der umfangreichsten Programme in diesem Bereich. An den beiden Standorten in Stuttgart und Karlsruhe arbeiten jeweils rund 15 hochqualifizierte Dozent*innen. Sie unterstützen beim Auffrischen der Grundlagenkenntnisse in den MINT-Fächern und bereiten Studieninteressierte und Studienanfänger*innen auf die Anforderungen des Studiums vor.

Viele positive Rückmeldungen

Ein sehr erfolgreiches Format des MINT-Kollegs ist der offene Lernraum. Hier können MINT-Studierende ohne Anmeldung an vier Tagen die Woche einfach hereinkommen, lernen und bei Bedarf Fragen stellen. Bis zu 100 Studierende nutzen das Angebot täglich. Auch die Vorkurse direkt vor dem Studienbeginn haben eine hohe Resonanz, ein großer Teil der Erstsemester der MINT-Fächer am KIT bzw. an der Universität Stuttgart nehmen daran teil. Die positiven Rückmeldungen der Studierenden, wie „wertvolle Erfahrung und sehr gute Vorbereitung auf das Studium“ über das Orientierungssemester und „schnelle und hilfreiche Antworten“ zu den Semesterkursen unterstreichen, wie wichtig die Angebote den Studierenden sind.



Studienvorbereitende und -begleitende Angebote je nach Bedarf

Die Studieninteressierten und Studienanfänger*innen der MINT-Studiengänge können nach Bedarf das für sie passende Programm zusammenstellen. Die Vorkurse und die studienvorbereitenden Kurse unterstützen Studieninteressierte und Studierende bei der Vorbereitung auf ein MINT-Studium. Sie haben die Möglichkeit, die Fächer Mathematik, Informatik, Physik und Chemie einzeln oder kombiniert zu belegen. Das Orientierungssemester bietet Studieninteressierten zudem eine wichtige Entscheidungshilfe bei der Wahl eines passenden MINT-Studienganges. Mit den Online-Angeboten des MINT-Kollegs (Mathematik-, Physik-, Chemie- und Informatik-Brückenkurse) können Interessierte ihr Wissen testen und sich inhaltlich auf ein MINT-Studium vorbereiten. Studienbegleitende Kursmaßnahmen wie Semesterkurse, Prüfungsvorbereitungskurse und der offene Lernraum sind auf die Studienpläne der MINT-Studiengänge des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) bzw. der Universität Stuttgart angepasst.



MINT-Kolleg



Workshop zur Einbindung von Online-Self-Assessments in die Beratungspraxis

07. Mai 2026



Die NEST-BW Koordinationsstelle unterstützt Sie dabei, Studieninteressierte und Studierende mit Onlineverfahren zur Selbstreflexion und Studienorientierung zu orientieren. Dafür stellen wir Ihnen Materialien bereit, mit denen Sie Online-Self-Assessments in Workshops oder zur Vor- oder Nachbereitung von Beratungsgesprächen einsetzen können. Die Unterlagen eignen sich für die Arbeit mit Studieninteressierten, Studierenden in der Studieneingangsphase und Studiengangwechsler*innen. Zusätzlich laden wir Sie herzlich zu unserem



kostenfreien Workshop am **07. Mai 2026** ein, in dem wir den Einsatz von Online-Self-Assessments in der Praxis vorstellen. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Beratungsangebot weiterzuentwickeln und wertvolle Impulse für die Studienorientierung mitzunehmen. Laden Sie die Materialien gerne auf unserer Webseite herunter und melden Sie sich frühzeitig für den Workshop an.

Workshop-Anmeldung

Materialien Download

AUS DER KOORDINATIONSSTELLE

Prof. Dr. Karina Karst wechselt an die RPTU Kaiserslautern-Landau

Zum 01. Januar 2026 folgt Prof. Dr. Karina Karst einem Ruf an die Rheinland-Pfälzische Technischen Universität (RPTU) Kaiserslautern-Landau. Dort wird sie die Professur für Empirische Schulforschung im Fachbereich Erziehungswissenschaft innehaben. Dabei wird sie weiterhin an der Schnittstelle von Schule und Hochschule forschen – im Sinne einer an den Bedarfen der Schüler*innen orientierten Studien- & Berufsberatung, sowie am gemeinsamen Transfer der Erkenntnisse in die Praxis und aus der Praxis in die Wissenschaft. Sie bleibt dem NEST-BW-Netzwerk eng verbunden und wir wünschen Ihr für diesen Schritt alles Gute!

Abschied von Dr. Theresa Wenker

Mit dem Jahr 2025 geht auch die Zeit von Dr. Theresa Wenker in der NEST-BW Koordinationsstelle zu Ende. Mit ihrer Arbeit zur ermutigenden Selbstreflexionsverfahren, Qualitätsmerkmalen wirksamer Online-Self-Assessments und am Orientierungsleitsystem hat sie in den letzten Jahren maßgeblich an der gegenseitigen Bereicherung von Wissenschaft und Praxis im Bereich Studienorientierung und -erfolg gearbeitet. Sie befand sich in stetiger Kooperation mit Projekten und Personen aus dem Netzwerk und der Forschung und hat mit ihrem Einsatz zu einem gewinnbringenden und nachhaltigen Austausch im Netzwerk beigetragen. Neben ihrem inhaltlichen wurde jedoch auch ihr persönlicher Beitrag zum Netzwerk mehr als deutlich: Mit ihrer aufgeschlossenen und optimistischen Art hat sie das Netzwerk sehr bereichert. Wir wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg, der sie als Personalentwicklerin an die Stabsstelle Organisationsentwicklung an der Universität Osnabrück führt, wo sie weiterhin die strategische Hochschulentwicklung in den Blick nehmen wird.



Die NEST-BW Koordinationsstelle bedankt sich herzlich bei allen Netzwerkpartner*innen für das erkenntnisreiche und schöne gemeinsame Jahr 2025. Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr!

*Prof. Dr. Karina Karst, PD Dr. Stefan Janke,
Dr. Belinda Merkle, Dr. Theresa Wenker,
Till Woller, Julia Baumann und Daan Brückner-Collet*

